

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	4428ND
Mundart:	Plattdeutsch
Kriminalschwank:	3 Akte
Bühnenbilder:	1
Spielzeit:	100 Min.
Rollen:	8
Frauen:	4
Männer:	4
Rollensatz:	9 Hefte
Preis Rollensatz	142,00€
Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€	

4428ND

Opa öwerrascht se alle

Plattdeutscher Kriminalschwank in 3 Akten

von
Günther Müller

8 Rollen für 4 Frauen und 4 Männer

1 Bühnenbild

Zum Inhalt:

Die Geschichte beginnt für den jungen Hans Burwinkel nicht gerade erfreulich. Als im Sternzeichen „Wassermann“ geborener macht er gleich mehrfach mit dem Element Wasser Bekanntschaft, die mit einem Ausrutscher im Badezimmer der Steinemanns endet, so dass sogar eine Ärztin kontaktiert werden muss. Wie so oft heutzutage geht es auch dem Hof der Steinemanns nicht besonders gut. Frieda beabsichtigt, das Anwesen zu verkaufen, zumal ihre Tochter Gerda keinerlei Interesse daran hat. Weil auch die Konten bei der Sparkasse in Nienburg alles andere als rosig aussehen, spielt dies dem Projektleiter des Bauausschusses Lorenz Brenninger in die Karten. Er will die Gebäude komplett abreißen lassen und auf der vorhandenen landwirtschaftlichen Fläche ein großes Kaufhaus errichten. Alles scheint formgerecht über die Bühne zu gehen, wäre da nicht ein Internet-Virus im Spiel, das für viel Aufregung und Verwirrung sorgt. Besonders betroffen sind die Kunden der Sparkasse, die Hombanking betreiben. Zuvor hatte Gerda Steinemann ihre Bankkarte verloren und musste zu ihrem Schrecken feststellen, dass ihr Giro-Konto mit 3.000 Euro leer geräumt wurde. Hans, der Enkelsohn vom Nachbar Wilhelm Burwinkel gehen die Pläne des Lorenz Brenninger in die falsche Richtung, zumal er als Diplomlandwirt ganz andere Vorstellungen hat. Zudem hat er ein Auge auf Gerda Steinemann geworfen, die wiederum in der Haushälterin Leni eine nicht ernst zu nehmende Konkurrentin hat. Wie diese spannende Geschichte weitergeht, dazu tragen vor allem Opa Steinemann und sein Freund Wilhelm Burwinkel maßgeblich bei. Bei den etlichen finalen Überraschungen setzt Opa zuletzt noch einen drauf.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

1. Akt/-1. Szene -:

(Ein etwas heruntergekommenes Bauernhaus bildet den Hintergrund dieses rasanten Spiels. In der Mitte die Haustür, efeuumrankt. An einer Seite der Tür sieht man eine defekte Dachrinne, links und rechts Auf- und Abgänge in die Natur. Neben der Dachrinne ein Fenster, das sich sehr schlecht öffnen lässt. Wenn die Bühne es hergibt, könnte zudem an einer Seite ein Stall oder Geräteschuppen stehen).

Frieda: *(tritt mit einem Eimer Wasser aus dem Haus und schüttet ihn aus. Die volle Ladung trifft den seitlich auftretenden Hans Burwinkel, der erst einmal überrascht durchschnauft).*

Hans: Puuh, dat is ja moal ein ein feiner Empfang!

Frieda: Mosst entschuldigen, Hans, ick hebb di nich seihn! Kiene Angst, is bloß Seipenwoater! Doar hebb ick bloß de Dealen mit reine moakt.

Hans: *(schüttelt sich):* So, so, de Dealen! Na, denn...Segg moal, is Leni int Huse?

Frieda: Kloar! Goah man rin, du kennst di ja ut.

(Hans will gerade ins Haus gehen, als Gerda herausschlittert. Hans fängt sie auf).

Hans: Nanu, wen hebbt wi denn doar?

Gerda: Mensch, hebb ick mi verjoagt. *(guckt ih dabei ganz lieb an).*

Hans: Und ick erst! Erst gütt jau Mama mi `nen Emmer vull Woater övern Kopp und denn löppst du mi hier rund öwer Kopp. Dat is ja boll wie ein Attentat!Wat hebb ick jau denn doan? *(hält sie noch im Arm und genießt den Moment):* Allerdings, wenn ick mi dat so öwerlegg, is mi düsse Situation goar nich moal so unangenehm.

Gerda: *(reißt sich los):* Dat kunn di so passen! *(zu Frieda):* Wat mosst du uk immer so veel wischen, Mama!?! Dat is ja lebensgefährlich.

Frieda: Van Doage is Soaterdag, und denn wett reinemoakt! Du schullst di man ein Beispeel an Leni neahmen, de rümt jeden Dag ehr Zimmer up.

Gerda: Miene Bude is sauber! Leni öwerdrifft dat!

(In diesem Moment öffnet Leni das Fenster und wringt den Aufnehmer über Hans seinen Kopf aus).

Hans: *(schüttelt sich):* Also, nu langt mi dat! Bin ick hier Freiwild, oder wat is los?

Leni: *(erschrocken):* Du meine Güte! Hans, ick hebb di goar nich seihn!

Hans: Ja, dat hett diene Chefin uk all seggt. Ick treck dat Woater woll automatisch an. Nu weit ick uk, weshalb „Wassermann“ mien Sterneiken is.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Leni: *(schließt das Fenster, so gut es geht und kommt nun aus dem Haus):* Hans, dat wull ick nich! Wenn ick wüsst har, dat du...

Hans: Ja, ja, ick weit! Is all gaut!

Gerda: *(lächelnd zu Leni):* Wenn du twei Minuten eher koamen wörst, harst du miene Rutschpartie up Mama ehre glatten Deelen moal seihn kunnt. Dat wör olympiaverdächtig.

Frieda: Ja, und de führte direkt in Hans siene Armste! Und he fünd dat goar nich so unangenehm.

Leni: Is dat woahr, Hans?

Hans: Ja, dat kann ick nich leugnen. Dat wör ne weike Öwerraschung.

Gerda: Bild di bloß nix in!

Hans; *(lacht):* Nee, dat dau ick uk nich. Ick har allerdings denn Indruck, dat di use Üarmung uk nich ganz gliiekgültig wör.

Gerda: *(trotzig);* Püühh!

Leni: Kumm Hans, ick moak di einen Tee! Und denn treckst du diene natten Klamotten erst moal ut und gehst ünne de Dusche!

Hans: Duscht hebb ick eigentlich all naug.

Gerda: *(spitz):* Bi dat Uttrecken kannst du üm ja man helpen.

Leni: Bis woll neidisch, wat?

Gerda: Püühh!

Hans: *(lacht):* Also, dat schaff ick uk noch allein!

Frieda: Kinners, nu verdrägt jau!

Gerda: Mama, dat kummt doch bloß von dienen Reinigkeitsfimmel!

(Während Leni mit Hans ins Haus geht, ruft Frieda hinterher): Int Boadezimmer hebb ick uk wischt! *(zu Gerda):* Wat is mit di los, Gerda? Du bis doch nich etwa eifersüchtig up Leni?

Gerda: Blödsinn!

(Man hört nun ein dumpfes Geräusch und lautes Fluchen).

Leni: *(ruft laut):* Frau Steinemann! Hans is fallen! He kann nich upstoahn!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Frieda: Uk dat noch!

Gerda: Und wovon kummt dat alles? Bloß von diene Reinemoakerei! *(beide ab ins Haus)*. Hans, ick koam.

Von der Seite kommen nun singend und leicht angeheitert Opa Steinemann und Wilhelm Burwinkel auf die Bühne.

Opa: Dat is pr..., prima, dat du mi noa Hus bringst, Wilhelm! Noaher bring ick di denn wedder noa Hus, hicks!, und denn bringst du mi wedder noa Hus, hahaha!

Wilhelm: Sch..., schön, Heinrich! Du bis noch ein wahrer Fr..., Fr..., Kamerad! *(lässt sich auf die Bank fallen)*: Und nu feahlt bloß n...,n..., noch son ganz l.,l...,lütken Sch...,Schluck, hicks! *(singt)*: So ein Tag, so wundersch..., sch...,scheiße!

Opa: Wat is los, hicks?

Wilhelm: Ick hebb denn Text von dat L...,L..., Lied vergeaten!

Opa: *(singt jetzt)*: Wenn du noch eine Schw..., Schwiegertochter hast, dann häng sie an den allerhöchsten Aaa..., Zweig, hicks! *(hat in der Zwischenzeit den Schnaps und ein Glas aus einem Vogelhäuschen geholt und schenkt ein, wobei er etwas vergießt und es vom Tisch wieder ins Glas einfüllt)*: Prost Opa Heinrich! Mit di drink ich am leiwsten! *(trinkt)*.

(Die Tür öffnet sich und Frieda, Leni und Gerda bringen den stark humpelnden Hans heraus, setzen ihn dann auf einen Stuhl).

Wilhelm: Kiek an, mien Herr Enkelsöhn! Na, hest di uk woll einen achter de Kusen kippt, wat? is dat recht, mien Junge! Kumm, drink einen mit! *(schenkt ein)*.

Hans: *(stöhnt)*.

Gerda: Ick rop denn Doktor an! *(wählt am Handy die Nummer)*: Herr Doktor? Gerda Steinemann! Bitte kommen Sie schnell, ein Unfall,,,, ja, im Badezimmer! Hans kann nicht auftreten. Das wäre nett, Herr Doktor! Ja, bis gleich! De Doktor kummt sofort. *(zu Hans)*: Du mosst dienen Faut hochleggen, Hans! Kumm, ick help di! *(legt den Fuß auf einen Stuhl, wobei Hans stöhnt)*.

Hans: Dat is van Doage woll nich mien Dag! Dat füng all van Morgen an, at ick dat Horoskop leasen hebb: „ Als „Wassermann“ sollten Sie sich heute besonders vor dem Wasser in acht nehmen!“

Leni: *(zu Gerda)*: Du kümmerst di ja rührend üm mienen Freund, alle Achtung!

Gerda: Siet wann is Hans dien Freund?

Leni: Immer all! Wi sind uk all tausammen utgoahn.

Opa: Worüm stöhnst du denn so, Hans?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Frieda: He freit sick.

Opa: He freit sick?

Frieda: Ja, öwer jaun Taustand!

Wilhelm: (*lallt*): Wi hebbt bloß twei B...,B...,Beier drunken, hicks!

Opa: (*lacht*): Und einen gan...,gan...,ganzen Buddel Köm, hahaha!

Frieda: (*schnuppert*): Ja, dat rüch man! Ji stinkt wie `ne ganze Schluckbrennerei.

Leni: (*holt aus dem Haus einen kalten Umschlag*): So, ein koaler Umschlag deiht di erst moal gaut. Is dat bloß de Faut, oder kellt di änners noch wat?

Hans: Nee, bloß de Faut!

Gerda: (*zu Frieda*): Mama, hoffentlich hörst du nu endlich mit diene Wischerei up, oder moak dat, wenn kieneinen int Huse is! Süsst ja, wat doar bi rut kummt.

Leni: Gerda hett Recht!

Frieda: Kinners, ji könt schnacken wat ji willt, oaber int Huse mott af und tau moal sauber moakt wern!

Opa: Oaber nich bi mi ünnert Bedde, hicks! Dat verbitte ick mi, jawoll!

Frieda: Uk bi di ünnert Bedde! Wi leaft doch schließlich int 21-Joahrhundert! Wenn ick dat nich mök, denn kömst du in dien eigen Dreck üm!

Opa: Ünner mien Bedde moak ick sülwen sauber! Dat is mien Revier!

Gerda: (*zu Hans*): Glieks kummt de Doktor. Hollst du dat solange ut?

Hans: (*stöhnt*): Jaaa...

Wilhelm: Putzig! Worüm stöhnst du denn bloß so, hicks? Och, du wullt noch einen hebben? Kumm, ick schenk di noch einen in. (*Hans trinkt*).

Leni: (*vorwurfsvoll*): Hans, nu fangst du uk noch an tau trinken!

Gerda: Nu loat üm doch, dat is gaut geagen de Kälde!

Leni: Mit ein Glas fangt dat meistens an, und denn geht dat immer wieter. Noch einen und noch einen...

Gerda; Doar brukst du bi Hans doch woll kiene Angst tau hebben!

Leni: Du verteidigst üm ja, at wenn dat dien Brögam wör.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Gerda: Na, und? Ick meen dat man bloß gaut mit üm.

(Während Opa eingeschlafen ist, hört man einen Wagen vorfahren. Kurz darauf tritt die Frau Doktor auf).

• 2. Szene -:

Doktor: Guten Tag!! *(stellt sich vor):* Doktor Lax! Ach, da ist ja der Verletzte!
(hat Hans noch nicht bemerkt und wendet sich Opa zu).

Frieda: Nee, dat is use Opa! De is im Moment nich ganz momentan. *(zeigt auf Hans):*
Dat is de Patient, Frau Doktor!

Wilhelm: Wat? Se sind de neie Doktor? Se har ick mi ganz änners vörstellt. Wilhelm Burwinkel! Ick bin de Noaber. *(reicht ihr die Hand).* Dak uk, Frau Seelachs!

Doktor: Lax, nur Lax! *(riecht seinen Atem):* Puuh! Sie haben heute Morgen aber starken Kaffee getrunken, nicht wahr? Kommen Sie mal morgen früh in meine Praxis, ick möchte Ihre Leber untersuchen.

Wilhelm: Miene Leber is in Ordnung, ick hebb dat mehr hier ünnen. *(zeigt auf seine untere Partie).* Wenn se mi doar helpen kunnen...??

Doktor: *(lächelt):* So, da unten haben Sie die Beschwerden? Ja, also die kann man wohl beheben. Bei Vollnarkose merken Sie nicht viel von der Operation.

Wilhelm: *(schluckt):* Operation? Vollnarkose? Se willt...? *(fast wieder nüchtern).*

Doktor: Jawohl! Entschuldigen Sie, ist denn Ihre Frau damit einverstanden?

Wilhelm: Miene Gisela? De liggt all 20 Joahr warm und dröge uppen Karkhoff.

Doktor: *(süffisant):* Na dann steht der Operation ja nichts im Wege.
(zu Hans): Ich gebe Ihnen etwas gegen die Schmerzen. *(kramt aus Ihrer Tasche eine Schachtel Tabletten hervor. Zu Frieda):* Haben Sie mal ein Glas Wasser?

Frieda: Sicher! *(zu Leni):* Hoal moal ein Glas Woater, Leni!

Gerda: Dat moak ick all, Mama. *(geht ins Haus, um bald darauf zurückzukommen. Sie reicht es Hans, der die Tablette mit dem Wasser einnimmt)..*

Doktor: *(zu Hans):* Na, dann zeigen Sie mal Ihren Fuß! *(betastet vorsichtig den Fuß):*
Hümm, das sieht gar nicht gut aus. Der Fuß muss geröntgt werden.

Leni: Ick feuer di noat Krankenhaus, Hans!

Gerda: Ick koam mit!

Opa: *(wacht auf, sieht die Frau Doktor und pfeift):* Hallöchen! Wer sind se denn?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Frieda: Dat is de Frau Doktor Lax, se is de Vertretung von Dr. Meyer.

Opa: Dat is oaber nett, Frau Forelle. Ein Fraunsmensch hebbt wi hier noch nich hat.

Frieda: De Frau Doktor heit Lax, nich Forelle.

Opa: Schietegoal! Hauptsoake ein Fisch! Seggt se moal, Frau...Lax, massiert se uk ..., ick meen..., wenn man Kälde hett..., na se weet schon, wat ick meen, hicks!

Frieda: Nix för ungaut, Frau Doktor, de beiden hebbt son beaten deip int Glas keeken.

Doktor: (*lächelt*): Sie scheinen aber noch recht gesund zu sein. Wenn sie sich ab und zu mal einen zur Brust nehmen, so ist das kein Beinbruch.

Frieda: Af und tau wör gaut, oaber de beiden sind siet ehre Rentnertied boll jeden Dag besoapen.

Opa: Ja, wat schöt wi uk sonst moaken?

Wilhelm: Ja, genau! Nu, wo wi jüst wedder 0,25 % Rentenerhöhung kreagen hebbt.

Opa: Dat Geld mott doch in de Wirtschaft investiert wern, seggt de Bundesdagsabgeordneten uk immer.

Wilhelm: Ja, und dat daut wi.

Opa: Und alles, wat denn doarvon noch öwerblijft, steek ick in dat monatliche Gewinnspiel bi de Spoarkasse!

Wilhelm: Ick hebb uk all moal fief Euro gewonnen, jawohl! De Spoarkasse hett wat för us arme Rentner öwer. Doar schullen se uk man ehre Konten eröffnen, Frau Seelachs.

Doktor: Lax, einfach Lax! So, meine Zeit drängt. Ich fahre schon mal vor. Wir sehen uns dann im Krankenhaus! (*-ab-*).

Hans: Und besten Dank noch Frau Doktor!

Doktor: (*ruft zurück*): Keine Ursache, das ist mein Beruf. (*bald darauf hört man einen Wagen wegfahren*).

Frieda: (*zu den beiden Männern*): Nu packt moal mit an, ji Supbälge!

(*Opa und Wilhelm stehen fast gleichzeitig schwankend auf und liegen sich dann in den Armen. Opa klopft Wilhelm auf die Schulter*): Wilhelm, du bis doch de beste Kerl up de Welt!

Wilhelm: (*lallt*): Harst du dat uk seggt, wenn ick ein Fraunsmensch wör, hicks?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Opa: Nee, denn wörscht du ja kien Kerl, hahaha!

Gerda: Nu koamt endlich!

Frieda: Wenn man von de Mannslüe wat will, denn bis du verloaten! Wat hett use Herrgott bloß förn leipen Dag hat, at he jau moakt hett! *(zu Leni und Gerda, die sich die ganze Zeit rührend um Hans gekümmert haben):* Los, packt moal mit an!

Wilhelm: Nee, dat loat wi us nich neahmen. *(zu Opa):* Heinrich, wat mennst du?

Opa: Hoal du man sienen Kopp faste, ick neahm de Beinen! *(singt beim Abgang):* „Ich hat einen Kameraden, einen bessern finds du nicht..“. *(durcheinander):* Hört up mit denn Quatsch! Hans hett Pien!

Hans: Loat se doch singen!

Gerda: Hans, worüm seggst du tau Wilhelm immer Papa, he is doch dien Opa?

Hans: Mien Vadder is all freuh stoarben, und denn hett sick dat so ergeben.

Wilhelm: *(singt jetzt auch):* „Junge, komm bald wieder, bald wieder nach Haus“). *(-ab-)*.

Frieda: *(kopfschüttelnd):* Mann, o Mann, wat förne Upreagung! *(-ab ins Haus-)*.

(Bald darauf hört man einen sich entfernenden Wagen).

• 2. Szene -:

(Lorenz tritt nun auf. Er trägt eine Aktentasche und ist eine sehr geschniegelte Erscheinung mit gegeltem Haar, einer großen Brille und spitzen Schuhen. Er hat die Eigenart, die letzten Wörter stets zu wiederholen. Auf dem Weg ins Haus lässt eine Drossel ihren Kot auf seine Aktentasche fallen. Er schaut nach oben und schüttelt den Kopf).

Lorenz: Na, sowat, wat! Hier wett man sogoar all för de Husdörn beschäten...,schäten! *(putzt es ab):* Na, dat fangt ja gaut an..an. Ick bin moal gespannt, wat de Huseigentümerin tau mienen Vorschlag seggt, de Gebäude aftaurieten und hier ein Kophus tau bauen, ...tau bauen. *(schaut sich um):* De Loage is wirklich optimal...,mal. Dat mösst ja mit denn Dübel taugoahn...,goahn, wenn dat Geschäft nich klappen dö. De Spoarkasse hett mi einen günstigen Kredit inrümmt, und denn riet ick mi noaher dat ganze Warks ünneren Noagel...,Noagel. Doarvon weit oaber de Gemeinde noch nix...,nix, weil ick nämlich de Investor bin, hahaha.

(Opa und Wilhelm kommen zurück und sehen Lorenz, wirken jetzt doch nüchterner).

Opa: Hallo! Willt se tu us?

Lorenz: *(stellt sich vor):* Brenninger, Lorenz Brenninger!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Opa: Heinrich Steinemann! Ick bin hier de Opa! *(will ihm die Hand geben, die Lorenz jedoch geflissentlich übersieht).*

Opa: Och, se koamt woll von` t Tivoli-Theoater , wat?

Wilhelm: Ick tipp eher up Beerdigungsinstitut, de drägt uk alle so dunkle Klamotten mit so gräsige Krawatten. Se, wenn se mienen Jungen afhoalen willt, doar koamt se tau freuh, de is noch nich dote..

Opa: Nee, he hett sick bloß fallen.

Wilhelm: Sien Faut wett jüst röntgt.., in Krankenhaus.

Opa: Wie sind se doar öwerhaupt so drocke achter koamen?

Wilhelm: Wenn dat üm Geld geiht, Heinrich, denn sind düsse Lüe wie de Geier

Lorenz: *(stellt klar):* Also, ick bin weder von` t Tivoli-Theoater, noch von` t Beerdigungsinstitut. At Projektleiter von usen Bauausschuss mott man entsprechende Kleedäsche drägen, dat gehört sich so! Ick har ganz gerne de Besitzerin sproaken. Is Frau Frieda Steinemann tau Hus,..Hus..,?

Opa: Ja, dat is se! Oaber se könt mi uk ruhig alles seggen.

Lorenz: Dat kann ick leider nich. De Vörschriften, se verstoht,..verstoht?

Opa: Ja, ja, de Vörschriften! In Dütschland koamt wi nochmoal üm vör luter Vörschriften. Seggt se moal, hebbt se de alle in Koppe?

Lorenz: Ick verstoah nich....nich.

Wilhelm: Heinrich nennt, kennt se de ganzen Vörschriften utwendig?

Lorenz: De meisten schon...schon. Wat schall de Froage..,Froage?

Opa: Dat will ick ehr woll seggen. Steiht dat uk in ehre Vörschriften, dat se nich alle Lüe de Hand geaben dröft.., dröft? *(hat jetzt bewusst das letzte Wort wiederholt).*

Frieda: *(tritt nun aus dem Haus):* Wat is hier denn förn Krach? *(zu Lorenz):* Wer sind se denn?

Lorenz: Brenninger, Lorenz Brenninger! *(reicht ihr die Hand).*

Frieda: *(die über der Schulter ein Geschirttuch hat, wischt nun umständlich ihre Hände ab und gibt ihm die Hand):* Steinemann, Frieda Steinemann. Se wünscht?

Lorenz: *(verzieht sein Gesicht):* Ick koam von de Gemeinde, genauer gesagt von` t Bauamt...amt!

Frieda: Und wat willt se?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Lorenz: Könt wi us nich int Hus ünnerhoalen...,hoalen?

Frieda: Doar hebb ick jüst reinemoakt. Wi könt us uk hier ünnerhoalen. Also?
(bietet ihm Platz an und beide setzen sich, während Opa und Wilhelm das Gespräch in gebührender Entfernung verfolgen).

Lorenz: Oaber dat Thema is ein wenig pikant...,kant.

Frieda. Opa und use Noaber Wilhelm könt dat ruhig mithörn, de hört hier tau Familie.

Lorenz: Na, wenn se meent...,meent.

Frieda: Also, denn scheid se man los!

Lorenz: At Projektleiter von usen Bauausschuss mott ick se mit de aktuellen Loage bekannt moaken...,moaken.

Frieda: Aktuelle Loage? Wat för `ne aktuelle Loage?

Opa: Pass up, Frieda! De Tivoli-Kerl will di öwern Disch trecken.

Frieda: Doar hört oaber mindestens Twei tau.

Wilhelm: Ünnerschrief bloß nix, Frieda!

Lorenz: *(hat in der Zwischenzeit seine Papiere und eine Zeichnung ausgepackt).*

Frieda: Wat schall dat?

Lorenz: Frau Steinemann, de Gemeinderoat hett in siene lessde Sitzung beschloaten, dat up ehren Grund und Boden ein grotet Kophus baut wern schall. Dat wör för de gesamte Region und natürlich uk besonders für us Dörp von groter Wichtigkeit.

Opa: Hört, hört! So, de Gemeinderoat hett dat beschloaten, interessant.

Wilhelm: Nix ünnerschriewen, nix ünnerschriewen!

Frieda: Interessant. Man wieter!

Lorenz: Ja, und nu brukt wie natürlich ehre Inwilligung...,gung..

Frieda: Heit dat, dat use Hus und de Stall afreaten wern mott?

Lorenz: Dat wett sick nich vermeiden loaten...,loaten. Oaber se kriegt eine großzügige Affindung von de Gemeinde und könt ännerwogens ein neiet Hus hensetzen. Is dat nich ein prima Vörschlag...,schlag?

Frieda: Ja, dat is dat woll.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Opa: Is dat nich!

Wilhelm: He will di rinleggen, Frieda! Doar is wat fuhl.

Lorenz: Ick hebb de Bauzeichnung uk forts mitbröcht. (*zeigt sie ihr*): Hier is de Ingang von dat Kophus, doar schöt de Parkplätze hen und ännersiet de Loagerhalle för de Woare.

Frieda: Dat kostet doch alles veel Geld. Hett de Gemeinde denn all einen Investor?

Lorenz: Ja, oaber de wett noch nich verroaen! Dat Finanzielle wett komplett öwer de Sporkasse Nienburg afwickelt. Ick hebb uk all denn Kopvertrag för se mitbröcht, se brukt bloß noch taustimmen und ünnerschriewen. (*schiebt ihr den Vertrag zu*).

Frieda: (*liest ihn*): Wat? Ick schall bloß 400,000 Euro för denn gesamten Hoff kriegen? Is dat nich ein beaten tau wenig? Ick meen, dat Land is ja uk noch wat wert. Und wat is mit de Vermittlergebühren?

Lorenz: De koamt natürlich noch doartau, oaber de sind man gering...gering.

Frieda: Wat heit gering?

Lorenz: Doar kann und draf ick noch nix öwer seggen, dat löppt alles öwer de Sporkasse, und dat sind Bankgeheimnisse...nisse.

Opa: Frieda, de Kerl is mi tau glatt.

Wilhelm: Öwerlegg di dat in aller Ruhe, Frieda! Afrieten kannst du bloß einmoal.

Lorenz: (*unwillig*): Hett jau Noaber öwerhaupt wat tau seggen hier...hier?

Opa: Und off he wat tau seggen hett...hett! (*wiederholt das letzte Wort bewusst*): Riskiert se man nich sone grote Lippe...,Lippe!

Frieda: Dat kummt mi alles son beaten plötzlich. Sicher, verkopen wull ick denn Hoff ja woll, oaber ünner düsse Bedingungen?

Lorenz: Frau Steinemann, mi is bekannt, dat ehre Konten nich jüst öwerlopt...

Frieda: Also, dat is doch de Höhe! Woher weet se dat?

Lorenz: Dat is mien Geheimnis und dat speelt uk kiene Rulle. (*packt seine Papiere wieder ein und steht nun auf*): Frau Steinemann, öwerleggt se sick de Soake noch moal in Ruhe, oaber teufft se nich tau lange. So ein Angebot kummt nich alle Doage. (*reicht ihr die Hand*): Wiedersehen! Ick kiek düsse Doage noch moal wedder rin. (- ab -).

Opa: Dat ilt nich! (*zu Frieda*): De Mann gefällt mi nich.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Wilhelm: Du, Heinrich, ick glöw, nu wett dat Tied för mi. Ick wer so meuh von weagen denn Sprit! Du brukst mi oaber nu nich mehr noa Hus henbringen. Tschüss! Und kumm gaut tau liggen. (-ab-).

Opa: Kumm gaut hen! Ick leg mi uk `ne Stunde upt Ohr. Ick weit bloß noch nich, up wecket.. (*geht zu Frieda*): Frieda, schloap doar noch moal eine Nacht öwer. Ick traue denn Kerl nich öwern Weg. Dat is kien Einheimischen. He schnackt zwar Platt, oaber seihn hebb ick denn Mann int Roathus noch nich. Veelleicht is he am Ende goar nich bevollmächtigt? (- ab -).

Frieda: Wat mi moal interessiert: Woher kennt de Mann miene klammen finanziellen Verhältnisse, und woher weit he, wo ick miene Konten hebb? (-ab-).

• 3. Szene -:

(*Man hört in der Folge wieder einen Wagen vorfahren. Die Türen klappen und kurz darauf kommen Leni, Gerda und Hans auf die Bühne. Hans geht an Gehhilfen. Beide*

bemühen sich um die Gunst von Hans, der seinen Fuß in Gips hat).

Leni: Ick hoal di ein Kissen, Hans.

Gerda: Dat brukst du nich, dat moak ick.

Hans: (*lacht*): Nu vertörnt jau nich öwer sone Lapalie. Hoalt mi doch beide ein Kissen, denn könt ji `ne Kissenschlacht moaken. (*setzt sich*).

Leni: Ick legg di dat Bein hoch, Hans. (*Bevor sie einen Stuhl unter sein Bein schieben kann, hat Gerda dies bereits getan und grinst Leni an*).

Hans: Ji schöt mi nich so verwöhnen. Wat is denn all Grotet passiert? Ick hebb doch bloß denn Faut broaken. In 14 Doage spring ick wedder öwern Disch. Worüm hebbt ji mi eigentlich nich noa Hus henbröcht?

Leni: Weil wi us hier beater üm di kümmern könt. Dien Vadder ligt doch in de Sülte.

Frieda: (*steht nun in der Tür*): Na, wat hett de Doktor seggt? Dat güng ja schnell.

Gerda: Hans hett denn Faut broaken. De Frau Doktor kummt oaber morgen wedder und kick sick denn Faut noch moal an.

Leni: Int Krankenhaus hebbt se denn wedder in de richtige Richtung boagen und nu mott he anwassen. . (*zeigt es*).

Gerda: Hans wör ganz tapfer und hett nich kloagt.

Frieda: Schön! Hier is in de Tüskentied allerhand passiert. Kinners, ji weet ja uk, dat us dat nich sonderlich gaut geht mit denn Hoff und de Landwirtschaft. De Schwiene hebbt wi nich mehr, de Kaihe sind alle verköfft und von de poar Heuhner könt wi uk nich leaben, ja, und Gerda hett kien Interesse an de Landwirtschaft und will studiern.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Leni: Frau, segg nich, dat du denn Hoff upgeben wullt.

Frieda: Wat schall ick denn änners moaken?

Leni: Schnack doch noch moal mit de Lüe von de Spoarkasse, de geaft di mit Sicherheit noch einen Kredit. Doar koamt uk moal wedder beatere Tieten. Dat Stück Land achtern an denn Diek, wo wi de dicken Tübbelken, (*Kartuffeln*), plant hebbt, is doch uk wat wert und bringt noch düchtig wat in. 15

Frieda: Nee, nee, von de Kartuffeln und de Eier allein kann ick denn Hoff nich hoaln. Und denn bin ick ja uk nich mehr de Jüngste. De Knoaken kellt mi düchtig.

Leni: Oaber denn Hoff möt wi behoaln. Ick hebb doch uk noch wat spoart.

Frieda: Dat is nett von di, Leni, oaber dat kann ick nich annehmen.

Leni: Oaber denn bin ick ja arbeitslos. Nee Frau, dat kannst du mi nich andaun, wo ick all solange hier uppen Hoff bin und immer treu miene Arbeit moakt hebb.

Frieda: För di deiht mi dat besonders leed, Leni, oaber dat geiht nu moal nich änners.

Leni: Frau, ick will woll Öwerstunden rund um de Uhr moaken, und denn wull ick ja uk boll hieroaten, (*guckt Hans ganz lieb an*).

Frieda: Hieroaten? Wecken wullst du denn hieroaten?

Leni: Dat weißt du doch, Frau..., denn Hans!

Hans: Dat geiht leider nich, Leni!

Leni: Worüm denn nich? Wi sind doch all moal tausamen utgoahn.

Hans: Ja, dat woll! Int Kino! Doar wull ick di einen Gefallen daun, weil du immer so nett tau mi wörs. Nee, Leni, ick hieroate eine ännere Deern.

Leni: Schoade!

Gerda: Du bis doch sowieso veel tau oalt för Hans!

Leni: Wieso tau oalt? Lessden köm noch dort Fernsehen, dat eine 89-jöhrige einen 35-jöhrigen hieroatet hett.

Gerda: Ja, de junge Kerl wull an ehre Millionen! Und dat gifft dat uk umgekehrt.

Leni: Ick glöw an de ewige Liebe.

Gerda: Denn dröm man wieter! Oaber manchmoal geiht uk ein schöner Drom tau Ende. (*zu Hans*): Wer is denn de Glückliche? Kenn ick se?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Hans: Ja, du kennst se!

Gerda: Is se hübsch?

Hans: Wunderhübsch! Se is de schönste Deern up de Welt!

Leni: Doar kann man ja direkt eifersüchtig wern.

Gerda: Wann is denn de Hochtied? Hebt ji all einen Termin?

Hans: Dat hett noch Tied.

Gerda: Hest du de Ännere denn so leif?

Hans: Allerdings, sehr leif! Oaber se weit dat noch nich.

Gerda: Se weit dat nich? Und worüm seggst du ehr dat nich?

Hans: Alls tau sien Tied! Ick will se öwerraschen. (zu Frieda): Frau Steinemann, de Soake mit denn Verkoop öwerleggt se sick noch moal!

Gerda: Mama, wi hebt doch uk noch de Forellen und denn Acker mit de Reuben!

Frieda: Dat kann ick nich mehr allein bewirtschaften. Ick hebb mi tiedleabens quält und nu moakt mien Rügge nich mehr mit. Use Maschinen und de Trecker stoht anrustert inne Schürn, siet dat Vadder dote is. Nee, so kann dat nich wietergoahn.

Leni: Wieso kummst du doar up einmoal drup, Frau?

Frieda: Weil hier vörhin son wunnerlicke Kerl vont Bauamt wör und mi denn Hoff afkopen wull. He is Projektleiter. De Gemeinde ploant hier ein grotet Kophus. 400,000 Euro wull he mi sofort doarför geaben.

Hans: 400,000 Euro? Dat is doch woll ein Witz, wat? De ganze Grund und Boden is mindestens 1,5 Millionen wert. Du hest doch woll nix ünnerschreawen?

Frieda: Nee, noch nich, oaber wat schall ick denn geagen denn Gemeinderootsbeschluss moaken?

Hans: Moment moal! Sowat kann de Gemeinderoot goar nich so einfach beschluten. De könt jau doch nich zwangsutquartiern. Düsse Kerl, wat wör dat för einer? Kenn ick üm?

Frieda: Eaben nich! Denn hebb ick maläwe noch nich seihn., de mott von utwärts koamen.

Hans: Denn möcht ick moal kennenlernen.

Frieda: Dat kannst du. In de nächsten Doage wull he wedder koamen. Son Angebot köm so drocke nich wedder, mennde he.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Hans: So? Na, denn bin ick moal gespannt, wat he so tau vertellen hett.

Frieda: He wör sogoar öwer miene Konten informiert.

Hans: Wat wör he? Dat is ja unglaublich. Dat sind ja Maffia-Methoden- Hett he di etwa droht?

Frieda: Nee, dat nich direkt, oaber ansproaken hett he dat.

Gerda: Mama, ick glöw, ick kann dat Rätsel uplösen.

Frieda: Doar bin ick oaber gespannt. Na, denn schnack di moal ut!

Gerda: Ick wör doch lessden bi de Spoarkasse und hebb mi noa denn Kredit för mien Medizin-Studium erkundigt, weil ick di nich mehr belasten wull.

Frieda: Und?

Gerda: Hinners Gerd hett mi beroan und wull uk mit mi in einen separaten Rum goahn, wat ick oaber nich wull.

Frieda: Wieter!

Gerda: Ja, denn köm uk de finanzielle Situation von diene Konten tau Sproake.

Frieda: Dat is doch nix Leipes!

Gerda: Dat nich, oaber doar stünd son Kerl an`n Neabenschalter und mott dat doch woll mitkragen hebben, obwohl wi us ganz liese ünnerhoalen hebbt.

Leni:Man hört ja so veel van Doage! De Gangster, (*spricht es deutsch aus*) sind ja sowat von frech van Doage! Dat wör sicher ein Spion, so eine Art Stasi!

Gerda: Dat mott düsse Mann weasen hebben, de hier wör, Mama. Änners hebb ick kiene Erklärung doarför.

Hans: De Soake is nich sauber. Ick werd mi moal bi de Gemeinde erkundigen. Dat is normalerwiese nich de Regel, dat ein Gemeinderoat wat beschlutt, ohne vörher mit denn Eigentümer schnackt tau hebben.

• 4. Szene -:

Opa: (*ruft aus dem Haus*): Frieda, wo is miene CD von Heino? Ick kann se nich finden. De oalen englischen Lieder mag ick nich. Immer, wenn du uprümst hest, kann ick miene Heino-CD nich finden.

Frieda: Opa, ick koam! (*zu Gerda und Leni*): Opa is van Doage oaber wedder lästig, nich?

Leni: Hest du all moal doaröwer noadacht, üm int Heim tau geaben? Oder wullst du de Pflegeversicherung in Anspruch neahmen?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Frieda: Nee, hebb ick nich! Opa hört hier int Hus!

Gerda: Opa is doch immer noch gaut drup, de gehört noch nich int Heim.

Hans: De Meenung bin ick uk, Opa bringt noch Leaben int Hus.

Opa: *(ruft jetzt erneut):* Frieda! Frieda! Geaf mi endlich de Heino-CD, und de von Freddy will ick uk hebben. *(man hört ihn jetzt singen):* "Heimatlos sind viele auf der Welt...".

Opa: Und seuk mi uk de CD von Helene Fischer. De kann prima singen und sütt gaut ut. Mit de möchte ick uk noch maol in Clinch goahn.

Hans: *(lacht):* Opa kummt wedder up de Jungmöhlen, hahaha.

Opa: *(ruft erneut):* Frieda, wo bliffst du denn? Ick hebb Döst!

Frieda: Wann hest du denn nich?

Opa: Und Hunger hebb ick uk! Nie krieg ick wat tau Äten, wenn ick Hunger hebb.

Leni: Opa, nu geaf doch moal Ruhe! Wi könt doch nich immer springen, wenn du röpst.

Opa: Ick will jetzt oaber wat tau Äten hebben! Ick will, ick will, ick will!**Frieda:** Ja, ja, ick koam ja all, Opa! *(-ab-)*.

Hans: Opa is ne richtige Stimmungskanone. Wenn he hier nich mehr wör, denn feahlde doch wat.

Leni: Dat woll, oaber he kann di uk gewaltig uppen Zeiger goahn.

Hans: Man mott üm so neahmen, wie he is! Int Altenheim geht he kaputt. Opa brukt siene gewohnte Umgebung. *(zu Gerda und Leni):* Wie wör dat nu, wenn eine von jau mi noa Hus bröchte?

Leni: Gern, Hans!

Gerda: Dat moak ick! *(zu Leni):* Du kannst Mama helfen! Dau mi denn Autoschlödel! *(Leni gibt ihr den Schlüssel und Gerda führt Hans von der Bühne).*

Leni: Ick bin immer de Doowel!
(Man hört alsbald den Wagen fortfahren).

Leni: Na, dat Speel hebb ick woll verlorn, Gerda hett de beateren Koarten, bloß weil se jünger is. Oaber wenn ick mi so richtig in POLITUR schmiet, *(streckt ihren Busen heraus)*, denn kann ick mi doch noch ganz gaut seihn loaten. Irgendwann schall noch woll ein Kerl anbieten und denn dö ick noa allen Regeln der Kunst verwöhnen, und dö ick. Wenn he Oabends noa Huse köm, stünd sien Buddel Beier all uppen Disch

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

und de Pantuffeln an`n Sessel, und de Fernseher löp all. mit de Noarichten. Und löter keeken wi us denn gemeinsam dat Programm von Beate Uhse an. *(zum Publikum):* Dröme draf man doch noch woll hebben, oder? *(überlegt):* Gerda mag bi Hans woll einen Stein int Brett hebben, oaber doar kann se sick uk nix för kopen, wenn Hans boll hieroatet. *(-ab-)*.

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück
"Opa öwerrascht se alle" von Günther Müller*

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.
www.mein-theaterverlag.de-- www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de
www.nrw-hobby.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb

mein-theaterverlag
41849 Wassenberg, Packeniusstr. 15

Telefon: 02432 9879280
e-mail: info@verlagsverband.de

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de. – www.nrw-hobby.de